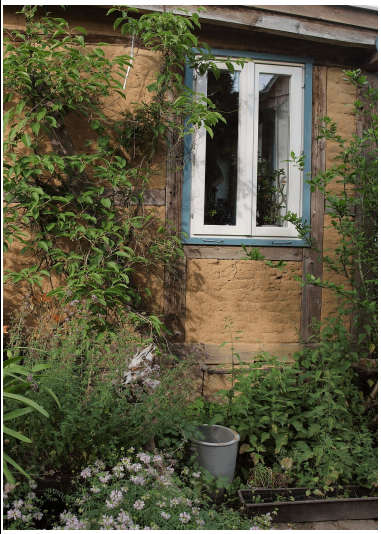
- DIE POSITIVE SEITE -

Kleinode in Hardegsen

UMWELTBEIRAT HARDEGSEN

Der Garten von Mani und Silvia Zorn in Trögen

Auf den Reisighaufen werden jedes Jahr die verholzten Pflanzenteile geworfen. Trotzdem wächst er seit 1979 nicht. Hier finden z.B. Solitärbienen Brutgelegenheiten und Igel ein Winterquartier. An den Brennnesseln - und nur an ihnen - fressen sich die Raupen von Tagpfauenauge und kleinem Fuchs (zwei unserer ehemals häufigen Schmetterlinge) groß.



Die unversiegelte Lehmwand bietet Solitärbienen Lehm um ihre Bruthöhlen zu verschließen.

Auch den Menschen bietet dieser Garten zahlreiche Nahrung: Walderdbeeren, Brombeeren, Zitronenmelisse, Pfefferminz, Salat, Pflaumen, ... und für ganz Neugierige die Blüten der Taglilien - so wird ein Salat ganz schnell bunt.

Lebensräume für Insekten

Gärten können lebensfeindlich sein, wenn sie aus Steinen mit ein paar nicht heimischen und nicht standortgerechten Gehölzen oder mit ein paar bepflanzten Schalen darauf bestehen. Aber Gärten können auch vielfältige Lebensräume bieten für Acht-, Sechs-, Vier- und Zweibeiner. Viele Spinnen, Inseken Igel, Fledermäuse, Vögel und Menschen finden hier Lebensmöglichkeiten, Nahrung und ggf. auch Schutz vor der Sommerhitze. Je vielfältiger ein Garten ist, umso mehr verschiedene Pflanzen und Tiere können hier leben.

Bäume - Blumen - Totholz - Brennnesseln - Früchte - Lehm und Erde - Wasser - Rankpflanzen - Blüten Reisighaufen

In loser Reihenfolge wollen wir solche Kleinode im Stadtgeflüster vorstellen. Wenn Sie auch ein solches Kleinod haben und vorstellen möchten, melden Sie sich bitte bei uns.

Umweltbeirat Hardegsen, offizielles Agenda-21-Gremium der Stadt Hardegsen
c/o Ulrike Berghahn, info@umweltbeirat-hardegsen.de, Tel. 05505/2892
Fotos: Amanullah Peerzad und Ulrike Berghahn